

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Er scheint täglich
mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.
Preis vierteljährlich
hier 1 Mk., mit Nachgel.
1.20 Mk., im Reichs-
und 10 km-Verkehr
1.35 Mk., im übrigen
Württemberg 1.55 Mk.,
Monatsabonnement
nach Verhältnis.

Kapital-Geld
1. d. 1. post. Zeit auf
gebührt. Schrift über
den Namen bei Mail.
Stückzahl 10 d.
bei mehrmaliger
entsprechend Rückst.
Mit dem
Blattverkauf
Schw. Buchh.

Feinsprecher Nr. 29.

82. Jahrgang.

Feinsprecher Nr. 29.

Nr. 205

Mittwoch den 2. September

1908

Amtliches.

Bekanntmachung.

In Betreff der Errichtung einer Zwangsinnung für das Feilen- und Beschneidhandwerk werden die Schultheißenämter beauftragt, die Zahl der beteiligten Handwerker in ihren Gemeinden alsbald dem Oberamt anzuzeigen. Fehlanzeige ist nicht erforderlich.
Nagold, den 1. September 1908.

R. Oberamt: Ritter.

Politische Uebersicht.

Der Zollkrieg zwischen Deutschland und Haiti hat sein Ende gefunden. Der „Kochsänger“ veröffentlicht die Aufhebung der Verordnung vom 17. April 1901 wegen Erhebung eines Zolles auf Blandholz und eines Zolles auf Kaffee und Kakao aus der Republik Haiti. Das alte Verhältnis trat mit dem vorgestrigen Tag in Kraft.

Ein deutscher Tag ist gestern in Straßburg (Westpreußen) abgehalten worden. Der Reichstag war der Oberherr. Ein an den Kaiser abgeordnetes Telegramm lautete: „3000 Männer an der äußersten Grenze der Ostmark zur Feier eines deutschen Tags in Straßburg in Westpreußen versammelt, erneuern eifrigher das Gelübnis unauferlegbarer Treue an Sr. Majestät.“

Nächst Bayern ist es Sachsen, das an eine Revision des Polizeiaufsichtsverfahrens denkt. Man ist dort zunächst freilich nur „in Erwägungen eingetreten darüber“, wie die bisherige Härte der Polizeiaufsicht und die Ausweisungsgesetze so schnell wie möglich gemildert werden kann.

Die zur Teilnahme an den Kaisermanövern eingeladenen brasilianischen Offiziere, mit dem brasilianischen Kriegsminister Hermes da Fonseca an der Spitze, sind am Sonntagabend in Hamburg gelandet und nach einer offiziellen Begrüßung durch den preussischen Gesandten nach Berlin weitergereist. Sie trafen am Montag dort ein und nahmen als Gäste des Kaisers im Hotel Adlon Wohnung.

Bei den englischen Flottenmanövern gegen die Torpedoschiffe am Donnerstag ist ein deutsches Torpedoboot in den Fluss eingelaufen und sehr zum Mißbehagen der Manövrierenden dort verankert geblieben. In der englischen Presse rief dieser Vorgang große Erregung hervor, da man sofort annahm, das Boot habe beobachtet werden wollen. Demgegenüber erklärt der deutsche Konsul in New-Castle, daß das Erscheinen des Torpedoboots auf einem reinen Zufall beruhe. Das Boot war beauftragt, die Fischerrei an der Mündung zu überwachen. Während eines Unwetters erlitt es eine Beschädigung an dem Wasserbehälter, und lief infolgedessen in den Fluss ein, ohne von den Manövern Kenntnis zu haben. Die von dem Offizier des britischen Kriegsschiffes Birkbeck, welche an Bord des Torpedoboots gekommen waren, aneinandergeraten und ihnen zugleich das Bedauern über die durch den Zwischenfall hervorgerufene Störung der Manöver ausgesprochen.

Die portugiesische Deputiertenkammer hat das Generalbudget sowie internationale Privatrechtsverträge mit Deutschland und Schweden angenommen.

Vier türkische Kriegsschiffe sind nach Smyrna abgegangen, um der Verfassung Geltung zu verschaffen. — 600 Bulgaren, unter ihnen viele Mahomedaner, sind am Freitag in Konstantinopel eingetroffen und — auch von Mitgliedern des langjährigsten Komitees — freudig empfangen worden. Die bei diesem Anlaß gemachten Reden gipfelten in der Versicherung, jetzt seien Türken und Bulgaren Brüder und bemüht, Freundschaft zu halten. — Am Freitag empfing der Sultan zum erstenmal die zur Erbfolge berechtigten sowie alle übrigen Prinzen. — Die wachsende Bewegung bei der anatolischen Bahn, die auf die Entlassung des Generaldirektors Dugrain abzielt, ist hauptsächlich auf das Betreiben der armenischen Angestellten zurückzuführen. Die Angestellten, unter denen sich auch viele Deutsche befinden, richteten entsprechende Briefe auch an den Fürsten Bülüm, den deutschen Vorkonsul Freiherrn v. Marschall und den Großwesir Riamil. In den Konstantinopeler Werksstätten der Orientbahn sind die Arbeiter in den Aufstand getreten, sechs Arbeiterführer wurden verhaftet.

Das vom japanischen Ministerrat jetzt festgesetzte Finanzprogramm legt die Ausgaben um 20 Millionen Pfund Sterling herab. Von dieser Summe entfallen auf den Heeresetat 30 Prozent, auf den Marineetat 10 Prozent. — Der Premierminister Marquis Katsura erklärte, daß die Weltanstellung bis 1917 verschoben worden sei, weil die Vorbereitungen dafür ungenügend seien. Es würde auch die Aufnahme einer Anleihe notwendig sein, die sich mit dem für die nächsten fünf Jahre von der Regierung aufgestellten wirtschaftlichen Programm nicht vereinbaren ließe.

In Oberostfriesland in der Nähe des französischen Hafens Hoangsuplin ist eine Bande von 250 chinesischen Seeräubern in dem Augenblick zwischen zwei Feuer genommen worden, als sie sich anschickten, den Hafen anzugreifen. Die Seeräuber hatten 30 Tote, bei den französischen Truppen fielen zwei Konfliktstößen, zwei wurden verwundet.

In den Wäldern von Tanager ist am Freitag zum erstenmal für Malay Hafid gebetet worden. Abdul Kafi bleibt bis auf weiteres in Seltat, während seine Mahalla in Arduna lagert. Ein französisches Detachement geht nach Seltat ab. Ferner lagert in Arduna eine fliegende Kolonne, deren Bestimmungen unbekannt ist. — Aus Marokko wird vom 24. August gemeldet, daß Abzug bei Derschei eine heftige Mahalla geschlagen habe, die vierzig Tote hatte. Ob's war ist nicht abgeworfen worden. — Ein englisches Blatt meldet aus Tanager, die Truppen Abdul Kafis in Seltat seien wegen Plünderungsgefahr entlassen worden. Der Sultan selbst sei gedrohen und einschüchternsüchtig.

Die Anerkennung Malay Hafid als Sultan von Marokko wird, das zeigt sich immer deutlicher, von den Franzosen noch immer zu hinterziehen versucht. Am 27. Aug. sind in Anwesenheit des französischen Kriegskommissars die Notabeln Salabrarca zusammengetreten. Sie beschloßen trotz heftigen Einspruchs des Kommissars für den 28. Aug.

die Proklamation Malay Hafids. Durch die Franzosen gezwungen, drohte Malay Hamid den Agilitären und Anhängern Malay Hafids mit Verhaftung. Gleichzeitig strengten die Franzosen das Geschick aus, General d'Amade werde die Stadt beschließen, falls die Ausrufung erfolge. Infolgedessen unterließ die Ausrufung. In Rabat suchte der französische Polizeikommissar mit dem belgischen Konsul die Ausrufung Malay Hafids zu verhindern. Dies war jedoch erfolglos. Trotzdem wird die Wahlarbeit gegen Malay Hafid fortgesetzt. Und bei dieser Sachlage besitzt der Pariser Temps den Mut zu der Erklärung, daß, wenn die Dinge in Marokko sich noch weiter hinziehen, was die deutsche Diplomatie zu verhindern scheint, Frankreich nicht die Ursache davon sei. Denn Malay Hafid habe noch keine Schritte unternommen, und bevor man ihn anerkenne, müsse man natürlich warten, welche Haltung er einnehmen werde. In einer Besprechung eines Artikels der „Köln. Zig.“ den er für offiziell hält, stellt „Temps“ in gleichem Atemzug mit Befriedigung fest, daß von Malay Hafid die Anerkennung der Agircasalle und der früheren Verträge und Uebereinkommen, sowie die Befestigung der Grenzen an der algerischen Grenze gefordert werde. Das Blatt bezweifelt aber, daß Malay Hafid der berufene Schürmer von Leben und Eigentum der Europäer werden könne, und sagt hinzu, Frankreich verlange mit Zug und Recht von Hafid die Begleichung der Expeditionskosten. Wenn diese Kosten hoch wären, so sei es bedauerlich, weil Frankreich nicht allein den Fatalismus der Schanja habe niederhalten, sondern auch Anhängern Malay Hafids habe gegenüberstehen müssen. — Man erkennt aus diesen Auslassungen nur zu deutlich, daß es Frankreich keineswegs nur auf die Verschlimmung geordneter Verhältnisse in Marokko ankomme. Ueber die wahren Ziele Frankreichs kann man kaum noch ein Zweifel bestehen. — Wie aus Marokko berichtet wird, hat Abdul Kafi Verreschid verlassen und sich nach dem Sultan Abdareg begeben, über dessen Richtung er in Unterhandlung steht.

Tages-Neuigkeiten.

Ins Stabl und Land.

Nagold, den 2. September 1908.

* **Am unsere Leser.** Am 1. Oktober werden wir im Feuilleton mit dem Abdruck einer Sammlung der Abenteuer des Sherlock Holmes von Conan Doyle beginnen.

* **Vom Wetter.** Durch das anhaltende Regenwetter erleidet der Landwirtschaft nicht unerheblicher Schaden. Das Ungeheuer wird unbeschämter hinangejögert; die noch vielfach auf den Feldern liegenden Früchte beginnen anzuwachsen und werden qualitativ minderwertiger, das teilweise schon abgemähte Dehngras verrotzt auf den Wiesen, und auch die Kartoffeln leiden unter der Kälte. Trotzdem und warme Witterung wäre deshalb für den Landwirt sehr vorteilhaft.

nach der des Autors oder Respondebalkens — und zum Schluß muß einer das ganze Blatt lesen, ob nicht trotz allem ein Unglück geschehen ist. Und das alles in 100 Minuten so ungefähr!

Aber diese Sackfüße, groß oder klein, auf Tafeln in Klammern festgehalten, sind ja lose Dinge. Aus ihnen muß eine Zeitung werden, in bestimmtem Format, so und so viele Spalten auf jeder Seite, so und so viele Seiten das Blatt. Das ist nun Arbeit des Retteur en pages, der die Seite herstellt. Der Leser muß sein Recht bekommen, aber Papier ist teuer, und vor allem sollen die Andriken im Einklang sein; so ist dem manchen schon Gesichte wieder weg, für morgen, oder für nie. — Die Druckerzettel sind gelesen, und dann geht es endlich ans „Ambrechen“, d. h. ans Einteilen in Spalten und Seiten. Ein österreichischer Erzherzog hat einmal sehr kritisch einen Journalisten gefragt: „Ja, wie machen Sie das, mit einem Feuilleton z. B., daß es gerade so viele Spalten hat und der Leitartikel darüber aufs Wort ausgeht und alles so Platz hat?“

Nun liegt das Blatt in zusammengedrückten Blattsätzen da; die werden koreotypiert, d. h. mechanisch so und so viel mal umgegossen; denn in den zwei oder drei Stunden, die man fürs Morgenblatt, in der einen Stunde, die fürs Abendblatt zum wirklichen Drucken Zeit hat, könnte eine Maschine ja nicht die nötige Auflage herstellen. Es arbeiten also so und so viele Maschinen, die gleichzeitig drucken, das Papier fliegen, fallen, leben und — auf der anderen Seite kommt das fertige Blatt heraus.

Stützen von der großen Presse.

III.

Redaktionsstuhl — Die Arbeit einer großen Tageszeitung nach Redaktionsstuhlschluß schildert W. Frenk-Wien im Septemberheft (Heft 1 des 28. Jahrganges) von **Berlin & Klasing's Monatsheften** sehr anschaulich: Der „Spiegel“ ist immer höchst beschrieben — der Spiegel: so nennt man nämlich die Uebersicht der Artikel und Notizen, die ins Blatt kommen müssen oder doch sollen. Und nun möchte man, da alles gesetzt ist, das Blatt „ambrechen“, d. h. den Stoff auf die einzelnen Seiten, Spalten, über und unter den Strich verteilen. Ja wohl! London hat eben telegraphiert: Der Gesandte geht von dort weg. Ein Retteur in der Diplomatie. Ist's auch keine Ente, die morgen beschämt? Das Telefon klingelt dahin, dorthin. Im anstehenden Amt spricht man vorsichtig von einer Möglichkeit — ein anderer gut Informierter hat auch schon was läuten hören. Also ins Blatt. Und nicht nur die Nachrichten. Jetzt muß auch ein anderer politischer Artikel kommen. Weg mit dem bisher vorgesehenen! Und eilig, eilig schreibt der Politiker, schickt Blatt für Blatt in die Druckerei, wo fröhlich gearbeitet wird, damit die Ausgabe noch zur rechten Zeit fertig wird. Denn einen Vorzug in eine wichtige Provinz verschäumen, heißt vielleicht 1000 Abnehmer verlieren.

In der Redaktion ist's dann ja für ein paar Stunden Pause ruhig geworden. Aber unten, wo die Setzer, Ra-

schneidern, Revisoren, an ihrer Spitze der Retteur en pages und der Redakteur, der die richtige Fertigkeit des Blattes zu überwachen hat, an der Arbeit sind, geht jetzt der Teufel los.

Geschwätzte Hände und oft auch ruhige Gesichter selbst in den neuen Druckhäusern. Denn das Material, das Sinn, so schön es glänzt, gibt erst in der Verbindung mit der Druckerwärme den geheimen Sinn preis, und die Druckerwärme ist einmal schwarz, fett, niedrig und — anhänglich. Die alte Drucker hatte getrennt Setzer und Weicherei und Danderei; bei manchem großen Blatt wird auch noch so gearbeitet. Aber die neue Technik hat da durch eine ansehnlich hübsche neue Erfindung die Arbeitsweise geändert. Es ist die Monoline- oder Monotype-Maschine erfunden worden, die eine Art Schreibmaschine zum Drucken ist. Der Setzer sucht nicht mehr seinen Buchstaben mit drei Fingern aus dem Typenkasten heraus (nur für einzelne Rubriken des Blattes bemüht man noch die alten Maschinen), sondern tippt wie auf der Schreibmaschine, und automatisch formt sich der Buchstabe, der Zwischenraum, der nächste und eine einzige Masse bildet so das Ganze zum Satz. Die einzelnen so hergestellten Sätze der Manuscripte müssen nun natürlich korrigiert und revidiert werden. Da sitzen also die Korrektoren, je zwei, und der eine liest den — oft gar nicht lieblich — geschriebenen Text, der andere vergleicht, ob der Setzer sich nicht geirrt, die Orthographie des Satzes beachtet, den Druckanordnungen Folge geleistet hat. Das ist die erste Korrektur. Der komplette Artikel unterliegt der Handkorrektur, bei legend wichtigeren Aufsätzen



Bahylonier unter der Gruppe Ingezierer eine unwillkürliche Gruppe von Kleinfalten, welche dem Menschen, seiner Wohnung, Kleidung und Nahrung schädlich sind. Dahin kamen der Floh, die Blausäure, die Motten und andere. Noch weit interessanter als die zoologischen Arten sind die botanischen Arten, die in sehr großer Anzahl vorliegen und die verschiedenste Anordnung zeigen, um den angehenden Arzt mit Wirkung und Anwendung von mehreren Hundert von Arzneipflanzen bekannt zu machen. Dies möge genügen, um zu zeigen, daß die Kenntnisse in den Naturwissenschaften bei den alten Bahylonern schon weit größer waren als bei ihren Nachfolgern, den Griechen und Römern, deren Tier- und Pflanzennamen teilweise sich als Lehnwörter aus dem Bahylonischen erweisen.

Berlin, 1. Sept. Heute vormittag fand auf dem Tempelhofer Felde die Herbstparade des Gardebataillons statt in Gegenwart der Kaiserin, der Kronprinzessin, der Kronprinzessin von Griechenland, der Prinzessin Sibel Friedrich und der Prinzessin Viktoria Luise, der Prinzen Georg von Griechenland und Karl von Japan, der brasilianischen Offiziere und des österreichischen Obersten Schönbauer. Der Kaiser trat kurz vor 10 Uhr ein. Nach der Parade führte der Kaiser die Fahnen und Standarten zum Schloß.

Berlin, 1. Sept. Zur bevorstehenden Ernennung Jorns von Sulach zum Nachfolger Adlers bemerkt der Figaro, sie bedeute ein Hindernis zum Programm der einheimischen Wähler; andere Pariser Blätter dagegen meinen, diese Ernennung sei nicht als Zugeständnis an die alten Wähler anzusehen, da Jorn von Sulach, obwohl der Sohn eines Schlingens Napoleons, zu den frühesten Anhängern der deutschen Herrschaft gehöre und Kaiser Wilhelm ihn für seine Gesinnung habe belohnen wollen. (Mf.)

Prechtstimmen zu den Straßburger Kaiserreden. Die Blätter in Paris bringen über die Kaiserreden von Straßburg Besprechungen. „Patrie“ und „Albert“ meinen ein, daß die vom Kaiser verlangte Eingetret den alten französischen Soldaten, die der Anstellung nicht mit Sympathie gegenüberstünden, schwer werden dürfte. — Das „Giornale d'Italia“ in Rom legt in einer Besprechung der gestrigen Rede des Kaisers Wilhelm, der Trinitätstische im Einklang mit den Bestimmungen der Völker und der Regierungen und werde überall Zustimmung und allgemeinen Beifall finden.

Berlin, 1. Sept. Die Fleischvergiftungen im Virchowkrankenhaus haben einen weiteren bedrohlichen Umfang angenommen. Bis gestern sind 80 Schweinern an Vergiftungserscheinungen erkrankt. Davon liegen 30 an hohem Fieber darnieder. Gestern nachmittag hat eine Sitzung des Krankenhausdirektoriums stattgefunden, in der die notwendigen Maßregeln zur Abwehr besprochen wurden.

r. aus Baden, 2. Sept. Die Signatur des Kaufmänners Gauer, der wegen Ermordung des schweizerischen Kantonspolitikers Stand von Zug im Frühjahr vom Kaufmänners Schwurgericht zum Tode verurteilt worden ist, wurde vom Landesherrn nicht genehmigt. Die Hinrichtung fand heute früh im Hofe des Kaufmänners Gefängnisses statt.

Wiesbaden, 31. August. Der Rentier Plegler-Habel, der sich in weiten Kreisen durch seine Arbeiten zur Konstruktion des „Perpetuum mobile“ bekannt gemacht hat, ist, 71 Jahre alt, gestorben. — Im benachbarten Brickenheim wurde nachts im Streit der 23jährige Leinwiler Stamm auf offener Straße erschossen.

Reg, 31. Aug. Der Kronprinz hatte mit seiner Gemahlin und dem Gefolge von Reg aus einem Automobil ausflug nach St. Privat unternommen. Auf der Rückfahrt von dort mußten sie in der Nähe des Bahnhofs Amanweiler das Gleis der Grubenbahn passieren, die links auf die Straße einmündet. Hierbei begegnete dem Automobil ein Heuwagen, der der Vorsicht zuwider links fuhr und so das Automobil zwang, weiter nach rechts zu fahren, was bei normalen Verhältnissen erforderlich gewesen wäre. Infolgedessen kam das Automobil zwischen das Gleis der Grubenbahn und während des Weiterfahrens legten sich die äußeren Schienen als Zwangsschienen an die Automobilräder. Der Fahrer des Wagens, ein Chauffeur aus Reg, konnte den Wagen infolge dieser Lage nicht kräftig genug herumzwingen, so daß das Automobil in eine die Fortsetzung des Gleises bildende Straßengrube fuhr und sich auf die Seite legte. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon. Unmittelbar nach dem Unfall ließen von allen Seiten Passanten herbei und halfen das Automobil wieder flott machen. Der Kronprinz und die Kronprinzessin spendeten für die Armen der Gemeinde Amanweiler 100 M.

Gebweiler i. E. 1. Sept. Raubmord. In dem Dorfe Regelsheim ist heute die 53 Jahre alte Frau Steffert ermordet in ihrer Wohnung aufgefunden worden. Es liegt Raubmord vor. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Kolmar, 1. Sept. Der Mörder der Frau Steffert in Regelsheim bei Gebweiler ist nach dem „El. Kur.“ dort in einem Burischen gleichen Namens verhaftet worden. Er soll noch 2 Mitschuldige haben, die aber flüchtig sind.

Lübeck, 1. Sept. Der Kaufmann Meyer aus Hamburg, der 15000 M unterpfand und sich im Ostseebad Grünau als Fischer v. Bergen anstellt, hat sich, nachdem er erkannt worden war und verhaftet werden sollte, im Hotel erschossen. (Mf.)

Ratibor, 31. Aug. Einer Meldung des „General-Anzeigers“ für Schlesien und Posen“ zufolge, sind gestern Nacht in der hiesigen Tuchmanufaktur drei Kinder unter Berggiftungserscheinungen plötzlich gestorben, drei andere Kinder erkrankt und dem hiesigen Krankenhaus zugeführt worden. Zu der Nacht selbst haben, wie festgestellt ist, die Kinder nichts gegessen, was eine Erkrankung oder den

Tod verursacht haben könnte. Die Section der Leichen ist angeordnet.

England.

Rom, 29. Aug. Die „Correspondenza Romana“ läßt sich aus München schreiben: Es wird bekannt, daß Prof. Schnitzer, der vor nicht allzu langer Zeit durch seine modernistische Betätigung bekannt geworden ist, zu Beginn des Universitätsjahres aus Japan heimkehrte und Kollegien über die Geschichte der Religionen lesen wird. Das bedeutet, daß er von der theologischen zur phylologischen Fakultät überzutreten werde.

Zusbruch, 1. Sept. Ein 24 Stunden andauernder wolkendurchdringter Regen hat im Tiberthal große Verheerungen angerichtet. Die Tiber ist hoch angeschwollen. Viele Häuser wurden geräumt. Auf den Bergen liegt fast hoher Schnee.

Wien, 1. Sept. Von einer Person, welche das Vertrauen König Edwards besitzt, erzählt die „R. Fr. Pr.“ über die politische Haltung Englands folgendes: Mit Deutschland wolle England feste Freundschaft halten. Wenn England seine Flotte ergänze, so tue es dies nicht etwa um eine gegnerische Stellung gegen Deutschland anzunehmen, sondern lediglich um das nötige Gleichgewicht zwischen England und Deutschland aufrecht zu erhalten. Englands Annäherung an Rußland entspringe einem Bedürfnis, weil die indischen Verhältnisse die Freundschaft Rußlands mit England wünschenswert machen, ebenso wie ein gutes Einvernehmen mit Frankreich schon wegen der ägyptischen Verhältnisse geboten sei.

S. u. H. Gzer, 31. Aug. Einen gräßlichen Selbstmord hat in dem nahe Graz städtischen Rehou der 42jährige Steinweg Hans Grieshammer verübt. Im Aktort einer Gastwirtschaft nahm er eine Kobaltpatrone in den Mund und drachte sie zur Explosion. Die Wirkung war furchtbar. Der Kopf des Unglücklichen war in unzählige Stücke zerfallen, der ganze Oberkörper bildete eine unheimliche Fleischmasse. Durch die Gewalt der Explosion wurden die Fenster des Gebäudes mit den Rahmen zertrümmert und der Wandputz von den Mauern losgerissen. Grieshammer, der unverheiratet ist, hinterließ einen an seine greise Mutter gerichteten Brief, worin er sie wegen seiner Tat um Verzeihung bittet und erklärt, er habe den Selbstmord einem inneren Drange folgend begehen müssen, ohne eigentlich zu wissen warum.

S. u. H. Agram, 31. Aug. Eisenbahnkatastrophe bei Barabbin. 2 Tote, zahlreiche Verwundete. Der Zageraner Badespa, der um 6 Uhr früh Agram verläßt und nach dem Kurort Barabbin fährt, ist zwischen den Stationen Javreth und Zergositz auf offener Strecke entgleist. Die Lokomotive wurde zertrümmert, der Lokomotivführer, welcher durch die Wucht des Anpralls von der Lokomotive herabgeschleudert wurde, geriet unter deren Räder und wurde zu einer unheimlichen Fleischmasse zermalmt. Die Waggons, welche den furchtbaren Stoß aushalten mußten, wurden teilweise zertrümmert, wobei eine Dame, die in einem Abteil zweiter Klasse saß, von den einfallenden Abteilwänden zerdrückt wurde. Die Unglückliche war auf der Stelle tot. Unter den Passagieren des Zuges entfiel eine furchtbare Bank. Die Leute sprangen, um ihr Leben zu retten, aus den Fenstern des Waggons. Unmittelbar nach der Entgleisung erfolgte auf der Lokomotive eine Kesselexplosion, wodurch auch die Feuerung zerbröckelte wurde. Infolgedessen brach die ganze Zug in Brand zu geraten. Es gelang jedoch den berechneten Bemühungen des Zugpersonals und der Passagiere, das Umstürzen des Zuges zu verhindern. Bis her wurden unter den Trümmern des Zuges 2 Tote, 9 Schwerverwundete und 20 Leichtverwundete hervorgezogen. Als sich die Nachricht von der Katastrophe in Agram verbreitete, entfiel im Publikum große Aufregung, da sich zahlreiche Agramer Familien mit dem Badespa nach Barabbin begeben hatten. Vor dem Krankenhaus sammelte sich eine große Menschenmenge an, welche die Ankunft der Verwundetentransporte sowie das Eintreffen näherer Einzelheiten abwartete. Die Direktion der ungarischen Staatsbahnen entsandte sofort einen Hilfszug mit dem nötigen Arztpersonal und Sanitätsmaterial an Ort und Stelle. Der Verkehr auf der Strecke war bis zum Abend unterbrochen.

Fehl, 31. Aug. Raub. Der am Samstag vom Kaiser gelegte Grundstein zum Gefängnis wurde in der Nacht zum Sonntag von unbekannten Tätern erbrochen. Die Kasse mit der Urkunde, die die Unterschrift des Kaisers trug, wurde geraubt. Der Fehler Gemeinderat legt 1000 Kronen Belohnung für die Ergreifung des Täters aus.

Paris, 30. Aug. Die französische Militärverwaltung hat die Verjagung des Amerikaners Wilbur Wright mit der größten Aufmerksamkeit verfolgt und eine besondere Kommission hatte den Auftrag, aber die auf dem Anstalt bei Le Mans angestellten Fliegerveruche sehr eingehend mit sachlich zu berichten. Wie es scheint, ist der Bericht der Sachverständigen des Kriegsministeriums nicht zu Gunsten des Wrightschen Fliegerapparats ausgefallen, da einerseits die Delegierten des Kriegsministers bereits nach Paris zurückgekehrt sind und andererseits mit Bestimmtheit verlannt, daß seit längerer Zeit bereits in dem Militär-Luftschiffwerke von Chalais-Meudon an einem vollständig neuen Militär-Aeroplan gearbeitet wird, der bereits bis auf den Motor fertiggestellt worden ist, so daß dessen Versuchsfahrten in einigen Wochen beginnen dürften.

Reue von Eden Hedra. Die Eltern Eden Hedra in Stockholm haben von dem Privatsekretär des Königs von Schweden ein Telegramm aus Sankt Petersburg erhalten, wonach Eden Hedra nach aufregender, erfolgreicher Reise

guter Gesundheit ist. Seine Ankunft in Sankt Petersburg erfolgte am 29. September.

Odesa, 1. Sept. Gefangene Bombenwerfer. In einer Wohnung, in der mehrere Kaufleute versammelt waren, brangen heute Räuber ein und forderten Geld. Als ihnen dies verweigert wurde, warfen sie eine Bombe und verurteilten einen der Kaufleute schwer. Die herbeigerufene Polizei erschoss zwei der Räuber und nahm die übrigen fest.

Sedan.

Hörst Du's, Du deutscher Kaiser,
In deinem Zauberthron,
In Deiner Burg Kyffhäuser,
Du großer Stauferproß,
Hörst Du's, wie dort im Westen
Die Kriegskrone schallt,
Drang nicht in Deine Träume
Des Schlachtenlärms Gewalt?
Hat Dich denn nicht ein Klingens
In Deinem Schlaf geföhrt,
Daß Du denn nicht vernommen
Von Weihenburg und Wörlitz?
Und hat Dir nicht Dein Raube
Die Nachricht schon gebracht,
Daß siegreich sei geschlagen
Von Gravelotte die Schlacht?
Da seht der alte Kaiser
Sein Haupt ganz lei' und winkt,
Und zwischen Schlaf und Wachen
Sein Aug halb offen winkt;
Und langsam sucht im Traume
Des Schwerdes Griff die Hand:
Nur noch den einen Namen,
Dann ist der Schlaf gebannt!
Horch! welch ein Rauchen draußen,
Wie's an die Pforte hallt!
Da hört Sedan! man schallt
Mit donnernder Gewalt;
Sedan! Sedan! es trafen
Des Berges Fortien an,
Doch richtet sich der Alte
Vom Thron und spricht darauf:
„Hilf Dir, Du Deutscher Kaiser,
Du Hohenzollernsohn;
Gern räum ich Dir, Du Weiser,
Den deutschen Kaiserthron!“
Georg Reichmann.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r. Heutlingen, 1. Sept. Auf dem Fruchtmarkt am Samstag lockte die Gerste 9-9 80 M.; Haber 7.80-9 M.; Unterl. Weizen 7.20-8.80 M., Oberl. Weizen 8.80 M.

Teutmann, 31. Aug. Ein großer Teil der Fruchtprocente ist bereits in den Besitz des Handels übergegangen, namentlich kamen Ende letzter Woche große Mengen zur Waage. Bei großer Konkurrenz haben sich die Preise noch gehoben. Die Fruchtprocente ist größtenteils beendigt. Der Stand der Spalthäfen ist sehr zufrieden. Der Bedarf an Frucht ist zwar sehr überreichlich, aber die Auslieferung der Weizen macht sehr langsame Fortschritte. Vor Ende der Woche wird die allgemeine Ernte nicht beizunehmen können.

r. Elm, 31. Aug. Der Schweinemarkt war mit 168 Stück Schweinen und 19 Kälbern befüllt. Ersteren kosteten 30-37 M., letztere 45-50 M pro Stück.

r. Stuttgart, 29. Aug. Schlachttiermarkt.
Ochsen, Bullen, Kalben u. Kühe, Rinder, Schweine.

Zugochsen:	21	9	165	169	415
Verkauf:	21	7	117	169	415

		Schlamm aus 1/2 kg Schlachttiergewicht		Ufennig	
Ochsen	Bullen	von	bis	von	bis
..	80	60
..	88	88
..	81	84
..	76	80
..	70	72
..	66	67

Verlauf des Marktes: mäßig beibt.

Der kleine Brodhans umfasst in 2 Bänden über 80 000 Stichwörter und 4500 Einzelabbildungen in Text und auf zahlreichen bunten und schwarzen Tafeln und Karten.

Vorrätig in der G. W. Zaiser'schen Buchhdlg. Nagold.

Stetig. Bei gutem Wetter und Anwesenheit vieler Zuschauer gelangte am letzten Sonntag auf der hiesigen Hochbahn das 3 Stunden-Rennen mit Motorführung zum Austrag. Als erster Preisrichter an diesem Rennen ging, trotz zweifacher Nebenbesetzung, der bekannte Berliner Dauerfahrer Fritz Heise hervor; während den zweiten Platz sein Landsmann Arthur Sahlbrink belegte. Heise legte in 3 Stunden 283,450 km zurück und schlug seine Gegner Kroll, Brunst und Kaders um mehr als 20 km. Der Sieger verkehrte den bestbelegten Rekord von 197,000 km bedeutend und stellte einen neuen Weltrekord über 3 Stunden auf. Heise und Sahlbrink benutzten zu ihrem Rennen das leichtlaufende und stabile Brennaborrad.

Knorr-Sas

würzt famos

Und wärtige Lebewelt.

Knorr-Händler, geb. Morhardt, 41 J., Spielberg; Gustav Klein, Altmühl; Heide, Gg., Altmühl.

Wiederungsverkehrstag. Donnerstag den 3. Sep. Volkig, 12 1/2, anhöret der Niederlande.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Gustav Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Vauz.



Sanitätsrat Dr. Fricker
ist ab **2. September**
bis **anfangs Oktober**
— verreist. —

Nagold.
Erlaube mir mein wieder aufgenommenes
Geschäft
in freundliche Erinnerung zu bringen und empfehle
Brautkränze, Zweige u. Steckbukette,
Rinderkränzchen u. kleine Sträusschen,
Perikränze u. Blumenkränze,
Cotenkukette für Erwachsene und Kinder
in feiner Ware und großer Auswahl der billigsten Preisen
Königsplatz
Rösle Maurer,
Marktstrasse 141.

Grosse Weinsberger
Geld-Lotterie

Ziehung unabänderlich 17. September 1908.
Zusammen **64 000**
Geldgewinne. Hauptgewinn: **35 000**
Originallose **2 M.**
6 Lose **11 M.**
11 Lose **20 M.**
Porto und Liste **25 S. extra.**
J. Schweickert, Generalagent, Stuttgart
Marktstrasse 6. Telephone 1921.

In Nagold zu haben bei: Zeller'sche Buchhandlung, Hermann
Kunze 1. Geyer, W. H. Weinke, in Weinsberg: Pest. Müller

Spart Zeit, Arbeit, Geld!
Das **Waschmittel** der **Zukunft!** Erzeugt dauernd blendend weiße Wäsche!
Garantiert chlorfrei und unschädlich. Millionenfach erprobt!
Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf**



Kalender.
Almanach von Belhagen u. Klafings Monatshefte. M 3.—
Mit Beilagen von D. Oeffe, G. O. Schenck, J. Kurz, Prof. Feud. Bilder von J. H. v. Kaulbach u. a. in reizender Ausstattung.
Spemanns Kunstkalender 1909. M 2.—
Daflein-Kalender 1909. M 2.—
Zimmergrün-Kalender 1909. M 20.—
Amtskalender für evang. Geistliche 1909. M 1.20.
Sebels Rheinländischer Hausfreund 1909. M 20.—
Christlicher Hauskalender. Abreiskalender. M 75.—
Christlicher Hausfreund. Abreiskalender. M 75.—
Meyers Historisch-Geographischer Kalender 1909. M 1.75.
Kunst und Leben 1909. M 3.—
Luther-Kalender 1909. M 1.—
Goethe-Kalender 1909. M 1.80 und 4.—
Herausgegeben von Otto Julius Bierbaum, mit Schmuck von G. R. W. und 12 Holzschnitten von Karl Bauer.
Skulpturen-Kalender M 4.—
sowie verschiedene Land- u. Volkskalender sind vorrätig bei
G. W. Zaiser, Buchhandlg.
Nagold.

Nagold.
G. Brochens
Geißhirtles-
Birnen
kauft fortwährend jedes Quantum
M. Keck, Obshandlung.

Nagold.
Mehrere Liter
Milch
kann abgeben
G. Birth.

Klavierstimmer
der Hofpianosabrik Pfeiffer, Stuttgart kommt in Kürze nach Nagold und werden Aufträge für hier und Umgebung entgegengenommen durch die Expedition d. Bl.

Formulare für
Pferd- und Rindviehhäute
empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Unterjettingen.
Unterzeichneter hat 2 schöne, 8 Wochen alte
Wolfs-
hunde
zu verkaufen
Martin Reuschler.



Soeben erschienen:
Zeppelin
Sonderheft der Woche.
20 Seiten Text und
20 Seiten Bilder.
Preis 1 Mk.
Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Bergmann's
Hühneraugen-Mittel
beseitigt in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln sicher, gelinde und schmerzlos jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze.
Bott. & Kart. mit Pinset 90 Pf. bei:
Otto Belhagen & Co.

hoch

zeits-
Karten
in
verschied.
Aus-
führungen
liefert
prompt
G. W. Zaiser
Nagold.

Nagold, 2. September 1908.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche mir während der langen Leidenszeit u. dem Hinscheiden unserer lieben Tochter und Schwester
Eva Maria Blach
erfahren durften, insbesondere für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte auch seitens ihrer Altersgenossinnen u. -Genossen u. des Personals der Firma Speidel sagen herzlichen Dank
Georg Blach mit Frau.



Sämtliche Formulare und Bücher
für Darlehenskassen-Vereine
und Molkereien
empfiehlt die
G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

Geschäfts-Empfehlung.
Der verehrlichen Geschäftswelt und w. Privaten des Bezirks Nagold und weiterer Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich am hiesigen Plage ein
Installationsgeschäft
eingegerichtet habe.
Ich empfehle mich zur Ausführung sämtlicher elektrischer Licht u. Kraftanlagen nach den Vorschriften des Verbands deutscher Elektrotechniker, ferner zur Einrichtung von Telephonen, elektr. Klingeln, Wasserstands- u. Feuermeldeapparaten etc. etc.
Hochachtungsvoll
Julius Herrgott, Elektrotechniker,
Hof Rötanhöhe.

Neues
Abonnement
mit September 1908
Jedes Heft 1 M.
Belhagen & Klafings
Monatshefte
Belhagen im neuen Jahrgang u. a.:
„Benigna. Leben einer Frau.“ Roman von Georg Febr. von Dmetzda.
„Einmalkeit.“ Roman von Ernst Sahn.
„Eine Perle.“ Roman von Anselma Helme.
„Conrad Pilater.“ Roman u. Jacob Schaffner.
„Die Familie Vanderhouten.“ Roman u. Welle Secherd.
„Lila.“ Erzählung von Paul Grotz.
„Ein einfältiges Herz.“ Erzählung von C. Wiedig.
„Julia.“ Roman von Albert Seiger.
„Eine bittere Wälder-Geschichte.“ Von Rudolf Hans Hartig.
„Welle.“ Erzählung von Johannes Schiel.
„Die Freunde.“ Novelle von Herrn. Gelle.
Bücherbesprechungen von Dr. Carl Busch.
Kupferstiche, vielfach farbige Reproduktionen nach klassischen und modernen Gemälden.
Der Anstaltsleitung des soeben erschienenen ersten Heftes des neuen Jahrgangs und zur Entgegennahme und pünktlichen Besorgung von Abonnementbestellungen empfiehlt sich:
G. W. ZAISER'sche
Buch- u. Kunsthandlung.

Nagold.
Meine
Bade-Anstalt
ist wieder eröffnet; neu eingerichtet sind
Fichtennadelbäder
gegen Gicht u. Rheumatismus; Herz- und verdauungsfördernd.
Zu zahlreicher Benützung ladet ein
Summ z. Schiff.

! Verlobungsringe !
in 14 und 8 Karat Gold in allen Preislagen schmal und breit empfiehlt in großer Auswahl
G. Kläger, Uhrmacher.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden gebolten hat
Dr. Doed. Vetterin, Sachsenhausen
Frankfurt a. M.

